

- **Nach Einigung bei Erbschaftsteuer – steuerliche Entlastung bleibt auf der Tagesordnung.**  
Trotz Rechtsicherheit und praxisnäherer Bewertungsverfahren wird die Übergabe an die nächste Generation für viele Unternehmen teurer.
- **Mittelstand und Nachfolger von Bürokratie entlasten.**  
Bürokratieabbau macht die Option „Unternehmertum“ attraktiver – und damit auch die Weiterführung bestehender Betriebe. So sollte der Bundestag im Rahmen des Zweiten Bürokratieentlastungsgesetzes den Mittelstand in der Breite entlasten und die Anhebung der seit 50 Jahren gültigen Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter von 410 Euro auf 1.000 Euro beschließen.
- **Finanzierung erleichtern.**  
Die Politik sollte den Gesetzesentwurf zur Erleichterung von Verlustvorträgen praxistauglich nachjustieren. So müsste bei derzeitigem Gesetzesentwurf bspw. der Geschäftsbetrieb der Kapitalgesellschaft in den vorangegangenen drei Jahren unverändert fortgeführt werden. Doch gerade auch Unternehmensnachfolgen offenbaren oft die Notwendigkeit, betriebswirtschaftlich umzusteuern, Geschäftsmodelle zu ändern oder neu zu entwickeln.

- **KMU-Korrekturfaktor ausbauen.**  
Das würde zunehmender EU-Regulierung der Kreditinstitute entgegenwirken (Basel III und IV) und ihnen so die Ausreichung von Mittelstandskrediten nicht erschweren, was auch der Finanzierung von Betriebsnachfolgen zugute käme.
- **Unternehmensgründungen fördern.**  
Zwar beobachten die IHKs mehr Personen, die sich für die Übernahme eines Unternehmens interessieren. Doch insgesamt geht das Interesse an der unternehmerischen Selbstständigkeit seit Jahren zurück. Notwendig ist ein konsistenter Politikmix aus erstens Bürokratieabbau, etwa durch funktionierende One-stop-Shops in den Regionen, zweitens besseren Bedingungen für die Finanzierung insbesondere durch privates Wagniskapital und drittens der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, etwa durch das Recht auf einen Platz in der Ganztagschule.

Herausgeber: © DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.  
Breite Straße 29 | 10178 Berlin-Mitte | [www.dihk.de](http://www.dihk.de)  
Bilder: Thinkstock by Getty Images | Redaktion: Dr. Marc Evers  
Stand: Dezember 2016

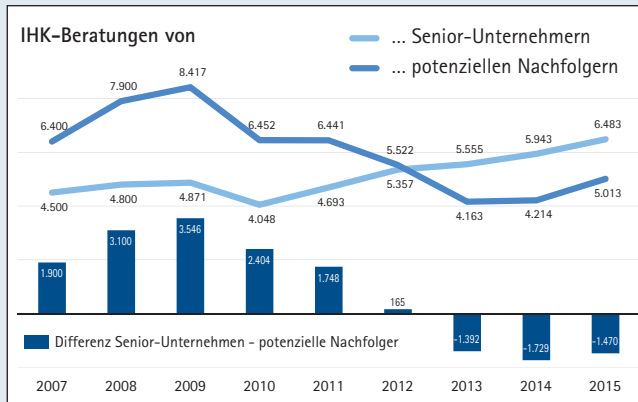
## Wachsende Herausforderung – zunehmendes Übernahmeinteresse

### DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2016

- Erfahrungen und Politikempfehlungen der 79 Industrie- und Handelskammern aus über 21.000 Gesprächen mit Senior-Unternehmern und Nachfolgeinteressenten



# DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2016

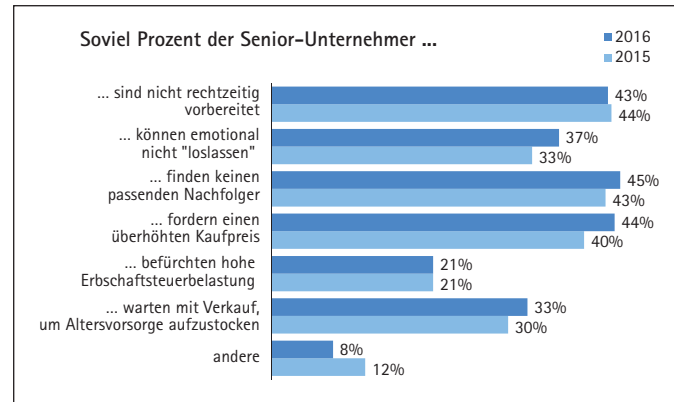


## IHKs sehen erste Lichtblicke.

Die IHKs haben 2015 rund 20 Prozent häufiger zur Übernahme eines Unternehmens Beratungsgespräche geführt. Besonders erfreulich: Es gibt immer mehr weibliche Interessenten. Der Anteil der Übernehmerinnen in spe liegt bei 22 Prozent, fünf Jahre zuvor waren es noch 15 Prozent.

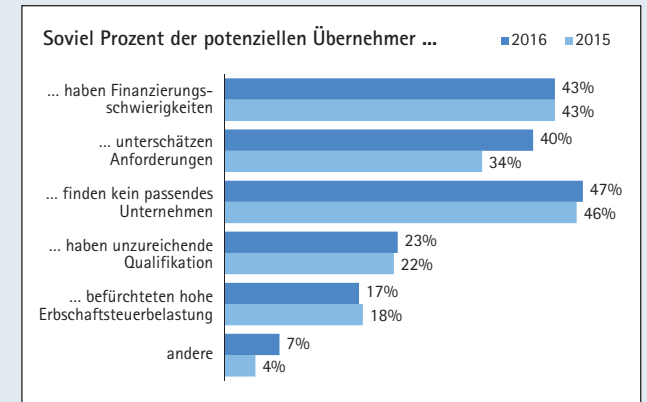
## Die Frage ihrer offenen Unternehmensnachfolge bleibt für viele Mittelständler aber ein wunder Punkt.

Demografiebedingt ist die Zahl der Alt-Inhaber auf Nachfolger-Suche erneut gestiegen, die IHKs registrieren insgesamt ein Plus von knapp neun Prozent. In den neuen Bundesländern sind es sogar über 20 Prozent. Damit vermelden die IHKs insgesamt 1.470 mehr Unternehmer auf Nachfolgersuche als potenzielle Betriebsübernehmer.

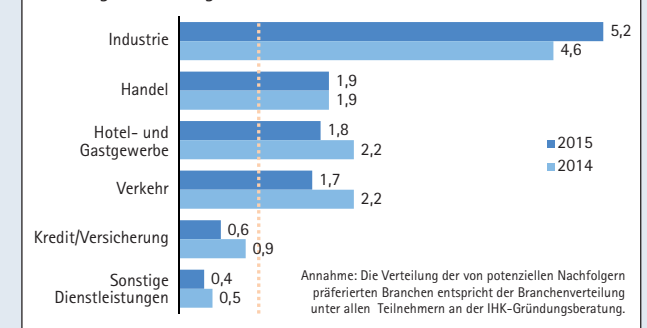


## Häufiger Knackpunkt: Der Kaufpreis.

44 Prozent der Alt-Inhaber fordern den IHKs zufolge einen gemessen am Marktumfeld zu hohen Kaufpreis. Oftmals kalkulieren Unternehmer die Mühen für ihr Lebenswerk in den Kaufpreis ein, während Übernehmer einen eher nüchternen Blick auf das Marktpotenzial der Unternehmen haben. Zudem beobachten IHKs vielfach einen Investitionsstau bei Unternehmen auf Nachfolgersuche, was sich gerade im Zeitalter der Digitalisierung und immer schnellerer Innovationszyklen wertmindernd auf das Unternehmen auswirken kann. Auf der anderen Seite unterschätzen 40 Prozent der Übernahmearbeitnehmer die Anforderungen an die Übernahme eines Betriebes. 43 Prozent berichten von Finanzierungsschwierigkeiten, trotz des derzeit günstigen Finanzierungsumfeldes.



## Branchenbezogene Quotienten der Anbieter von Unternehmen und der Nachfrager (Existenzgründer), die sich von der IHK beraten lassen



## Trotz Lockerungen: es bleibt eng.

In der Industrie, Heimatbranche vieler mittelständischer „Hidden Champions“, kommen in der IHK-Beratung im Schnitt fünf Alt-Inhaber auf einen Übernahmearbeitnehmer. Hoher Kapitalbedarf und hohe Know-how-Anforderungen machen die Nachfolgersuche schwierig. Im Handel, in der Gastronomie und im Verkehr zählen die IHKs doppelt so viele Senior-Unternehmer wie potenzielle Übernehmer. Wettbewerbsdruck, geringe Margen und zunehmender Strukturwandel sind große Herausforderungen für die Betriebsübernehmer in diesen Branchen.

